

Ziel: Dialog fördern

Woche der Brüderlichkeit startet

Der christlich-jüdische Dialog wird auch in diesem Jahr wieder bei der bundesweit veranstalteten Woche der Brüderlichkeit gepflegt und gefördert. Auch in Ansbach wird es zahlreiche Veranstaltungen zur Themenwoche geben.

Schon einen Abend vor der offiziellen Eröffnung am Sonntag, 8. März, beginnt in der Rezatstadt der Veranstaltungsreigen der Themenwoche mit einer Lesung der Autorin Erica Fischer. Die Berliner Journalistin und Buchautorin wird aus ihrem Werk „Feminismus Revisited“ vortragen. Die Frauenbewegung und ihre jüdischen Wurzeln sind die bei-

den Themenbereiche, die Fischers Leben prägen. Los geht's am Sonntag um 19.30 Uhr im Ansbacher Stadthaus.

Feierlich eröffnet wird die Woche der Brüderlichkeit dann am Montag, 9. März, um 19.30 Uhr im Kulturzentrum am Karlsplatz. Unter anderem wird Dekan Hans Stiegler zum Thema „Was das Judentum und Israel mir theologisch und persönlich bedeuten“ sprechen.

Über die Schopflocher Händler- und Geheimsprache „Lachoudisch“ wird am Dienstag, 10. März, um 14.15 Uhr im Gemeindezentrum Beringershof Hans-Rainer Hofmann referieren. Die ehemalige Synagoge in

Ermreuth, einem Ortsteil des Marktes Neunkirchen am Brand im oberfränkischen Landkreis Forchheim, ist diesmal Ziel der traditionellen Studienfahrt. Zu dem Ausflug wird am Mittwoch, 11. März, um 12.30 Uhr aufgebrochen. Die Rückkehr ist gegen 19 Uhr geplant. Zwar sei der halbe Bus schon voll, Anmeldungen sind aber unter der Nummer 0981/9523122 oder per E-Mail an ebw.ansbach@elkb.de noch möglich.

In Ansbach wurden im Oktober Stolpersteine für die Familie Joel verlegt. Doch nur wenige wissen, dass Billy Joel, einer der erfolgreichsten Popmusiker weltweit, ein direkter Abkömmling dieser ursprünglich in Ansbach und Nürnberg beheimateten Familie ist. Stefan Radlmaier, Feuilletonchef der *Nürnberger Nachrichten*, verknüpft in seinem Buch „Billy & The Joels“ die Biografie des Weltstars mit der Geschichte seiner Familie, die im nationalsozialistischen Deutschland, in New York, Berlin, Auschwitz, Havanna und Wien spielt. Am Donnerstag, 12. März, um 19 Uhr nimmt Radlmaier die Zuhörer mit in die Welt des Rockstars und seiner Familiengeschichte. Dazu singen und spielen Stefan Angele und Werner Kandzora die

schönsten Joel-Songs im Kunsthaus Reitbahn 3. Karten für die Veranstaltung gibt es ab sofort in der Geschäftsstelle der Katholischen Erwachsenenbildung, Karolinenstraße 28, oder an der Abendkasse.

Die Ansbacher Barocksynagoge mit Infozentrum in der Rosenbadstraße ist am Samstag, 14. März, von 10 bis 12 Uhr für Interessierte offen. Das Gotteshaus hat die Zeit des Nationalsozialismus nahezu unbeschadet überstanden. Seit 50 Jahren ist die Synagoge musealen Zwecken gewidmet.



Die Mitglieder des Initiativkreises rund um Koordinator Johannes Wachowski (r.) stellen wieder ein buntes Programm zur Woche der Brüderlichkeit zusammen.

Fotos: Sabrina Mägerlein

Während der gesamten Woche der Brüderlichkeit besteht für Schulklassen die Möglichkeit, die Synagoge kostenlos zu besichtigen. Anmeldungen nimmt das Amt für Kultur und Touristik

unter der Telefonnummer 0981/51243 oder per E-Mail an akut@ansbach.de entgegen.

„Heimat: Miteinander leben – Füreinander da sein“ ist die musikalische Meditation über jüdisches Leben in Deutschland überschrieben, die ebenfalls am Samstag um 17 Uhr in der Friedenskirche stattfindet.

Einer Führung über den jüdischen Friedhof in Ansbach mit dem Historiker und Stadtführer Alexander Biernoth können sich Interessierte am Sonntag, 15. März, um 11.15 Uhr anschließen. Dann will Biernoth „steinernen Geschichtsbücher zum Reden bringen“. Getroffen wird sich am Eingang am Josef-Fruth-Platz.

Der Film „Eine Geschichte von Liebe und Finsternis“ ist

im Rahmen der Themenwoche am Sonntag, 15. März, um 19 Uhr in den Schlosslichtspielen zu sehen. Der Streifen basiert auf dem gleichnamigen autobiografischen Roman von Amos Oz, dem „bedeutendsten Schriftsteller Israels“, wie Wolfgang Osiander, Vorsitzender der Katholischen Erwachsenenbildung, erläutert.

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird in diesem Jahr an Bundeskanzlerin Angela Merkel verliehen. Ihr entschiedenes Eintreten gegen antisemitische und rassistische Tendenzen in Politik, Gesellschaft und Kultur soll bei der Eröffnungsfeierlichkeit in Dresden gewürdigt werden.

Sabrina Mägerlein



Auch die Ansbacher Synagoge kann im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit besichtigt werden.